

Deutsches Historisches Institut in Rom

Berlin NW7, den 21. Februar 1941.

Der Direktor.

Nr. 59/41.

An die Preußische Generalstaatskasse Berlin

Berlin O 2.

Auszahlungsanordnung.

Neufestsetzung der an den wissenschaftlichen Angestellten Dr. Gottfried Opitz beim Deutschen Historischen Institut in Rom, geboren am 22. Oktober 1904, verheiratet seit 26. August 1937, ein Kind, geboren am 25. Dezember 1939, vom 1. Oktober 1940 ab zu zahlenden Vergütung für das Rechnungsjahr 1940 aus Anlaß der Steigerung der Vergütung und auf Grund des Erlasses des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 18. Februar 1941 W N 247/41.

Der wissenschaftliche Angestellte Dr. Gottfried Opitz, Vergütungsgruppe III- drei- erhält vom 1. Oktober 1940 ab:

- | | |
|--|-----------|
| 1.) Grundvergütung monatlich: | 584,-- RM |
| 2.) Wohnungsgeldzuschuß, Ortsklasse 8 (Berlin): | 96,-- RM |
| 3.) Örtlicher Sonderzuschlag, 3 v.H. der Grundvergütung: | 14,52 RM |

Zusammen: 594,52 RM

Nach Kürzung volle Reichsmark: 594,-- RM 85 v.H. und 7,50 RM: 512,40 RM

Hierzu Kinderzuschlag: 1. Kind: 10,-- RM

Zusammen: 522,40 RM

Hierzu Auslandszulage für Rom: 100,-- RM

Zusammen: 622,40 RM

Hierzu Teuerungszulage für Rom, 15 v.H.: 93,36 RM

Zusammen: 715,76 RM

Hiervon ab Währungsabzug für Rom, 20 v.H.: 143,15 RM

Bleiben: 572,61 RM

Hierzu Pflicht- und Überversicherungsbeitrag: 30,-- RM

Zusammen: 602,61 RM

Nächste Steigerung am 1. Oktober 1942.

Die Preußische Generalstaatskasse Berlin wird hiermit angewiesen, an den wissenschaftlichen Angestellten Dr. Gottfried Opitz vom 1. Oktober 1940 ab auf sein Dienstbezüge-Konto bei der Deutschen Bank, Ausland 2, Stadtzentrale, Berlin W 8, Mauerstr. 26/27, den obigen Betrag von

602,61 RM

wörtlich: Sechshundertundzwei Reichsmark 61 Rpf nach Abzug der Lohnsteuer, des Kriegszuschlags und des Pflicht- und Überversicherungsbeitrages fortlaufend auszuzahlen.

Ver-